SCHWARZWALD UND BAAR

www.suedkurier.de/schwarzwald-baar

SÜDKURIER

ANZEIGE

Night-Club „Klein Paris“
seit 45 Jahren in Schramberg
POLETÄNZERINNEN GESUCHT
Mo - Do: 22 - 6 Uhr, Fr + Sa: 22 - 8 Uhr
Tel. Nr.: 07422/54276
Auf Ihren Besuch freut sich
Helmut Bergthal & Team

Von der Baar in die Berliner Chefetage

Link: https://zeitung.suedkurier.de/issue.act?issueId=328438&issueMutation=V&issueDate=20251229&region=V

- Der Werdegang des Kanzleramtschefs Thorsten Frei
- Der CDU-Politiker findet seine neue Rolle in Berlin
- Der Wohnsitz der Familie ist in Donaueschingen

Thorsten Frei (CDU), Chef des Bundeskanzleramts und Bundesminister für besondere Aufgaben, aufgenommen in seinem Büro im Kanzleramt. FOTO: MICHAEL KAPPELER/DPA

VON STEPHAN FREISSMANN

Schwarzwald-Baar/Berlin Als Chef des Bundeskanzleramts sitzt CDU-Mann Thorsten Frei seit Mai 2025 an den Schalthebeln der Macht in Deutschland. Seine Wurzeln liegen indes am Hochrhein und auf der Baar, wo seine politische Laufbahn begann. Sein Weg führte ihn nun ins Zentrum der Macht in Berlin, denn als Kanzleramtsminister koordiniert er die Regierungspolitik und ist Beauftragter für die Nachrichtendienste des Bundes.

Geboren wurde Thorsten Frei im August 1973 in Bad Säckingen. Dort machte er 1993 das Abitur, leistete dann den Wehrdienst in der Deutsch-Französischen Brigade ab und absolvierte bis 1999 ein Jura-Studium an der Universität Freiburg, das er mit dem ersten Staatsexamen abschloss. Das zweite Staatsexamen folgte 2001 nach dem Referendariat am Landgericht in Waldshut-Tiengen.

Nach ersten Ämtern in der Kommunalpolitik folgte der nächste große Schritt 2004. Thorsten Frei wurde mit 68,7 Prozent zum Oberbürgermeister von Donaueschingen gewählt und wurde mit deutlichem Vorsprung Nachfolger des langjährigen OBs Bernhard Everke. Für Frei folgten neun Jahre als OB von Donaueschingen. Die Kommunalpolitik sei eine Zeit, von der er auch heute, an der Schaltstelle der bundespolitischen Macht, profitiere, erklärt Frei gegenüber dem SÜDKURIER: „Von meinen Erfahrungen in der Kommunalpolitik profitiere ich enorm.“ Gute Lösungen würden sich dadurch auszeichnen, auch die anderen Regierungsebenen mitzudenken.

Die Gemeinden hätten dabei keinen direkten Einfluss beim Bund: „Insofern ist es wichtig, wenn eigene kommunale Erfahrungen direkt in die Arbeit auf der Bundesebene einfließen. Das vereinfacht Prozesse, steigert Erfolgsaussichten und fördert das gegenseitige Verständnis“, so Frei.

2013, kurz nachdem er das Amt des Donaueschinger OB mit beinahe 100 Prozent der Stimmen verteidigt hat, führte Freis Weg in den Bundestag. Mit 56,7 Prozent der Erststimmen gewann er das Mandat im Schwarzwald-Baar-Kreis, seitdem ist Thorsten Frei ununterbrochen im Berliner Parlament. Bald folgten Ämter für die CDU/CSU-Fraktion, wie der Bundestag informiert. Diese Funktion behielt Frei bis 2025. Schon in dieser Zeit galt er als enger Vertrauter von Friedrich Merz, der 2022 Fraktionsvorsitzender wurde.

Parteiarbeit gehört dazu: Thorsten Frei (rechts) beim Bezirksparteitag der CDU Südbaden im Singener Ortsteil Beuren an der Aach mit (von links) Tobias Vogt, Generalsekretär der Landes-CDU, Parteivize Andreas Jung und Justizministerin Marion Gentges. FOTO: WOHLFROM

Frühe Stationen

In seiner Heimatstadt Bad Säckingen war Thorsten Frei von 1999 bis 2004 für die CDU im Gemeinderat und Vorsitzender der Fraktion. Von 2001 bis 2004 war er Kreisvorsitzender der CDU in Waldshut-Tiengen. Nach etwa einem Jahr als Rechtsanwalt wurde er 2002 Regierungsrat im Staatsministerium Baden-Württemberg und persönlicher Referent des Staats- und Europaministers, wie es in seinem offiziellen Lebenslauf heißt.

Alles lief darauf zu, dass Thorsten Frei nach der Bundestagswahl im Februar 2025 eine wichtige Position in der Merz‘ Regierung einnehmen würde. Am 6. Mai 2025 war es so weit, Frei wurde Bundesminister für besondere Aufgaben und Chef des Bundeskanzleramts, wie die Position offiziell heißt.

Damit ist Thorsten Frei einer derjenigen, die berufsmäßig besonders direkten Kontakt zu Kanzler Friedrich Merz pflegen – schließlich steuert er die Arbeit der Regierung. Über seine Arbeitstage sagte er im Juli 2025 SÜDKURIER-Chefredakteur Stefan Lutz bei einer

Auch im Dezember, etwa sieben Monate nach der Ernennung zum Minister, sagt Frei der SÜDKURIER-Redaktion, das Amt mache ihm sehr viel Freude: „Klar ist aber auch, dass die schiere Fülle der Vorhaben und Gesetze sowie die erforderlichen Abstimmungsprozesse dafür sorgen, dass ich jeden Tag in Berlin gebunden bin, die Arbeitstage noch erheblich länger und stressiger sind und mich meine Familie deutlich seltener zu sehen bekommt.“

Besonders herausfordernd sei diese Arbeit, wenn Bundesregierung und Länder miteinander eine Lösung finden müssen. Dann träfen viele verschiedene Interessen aufeinander: „Unter diesen Umständen ist es besonders herausfordernd, einen gemeinsamen Nenner und greifbare Ergebnisse zu erreichen.“ Thorsten Frei nennt in seinem Internetauftritt viele Punkte mit Bezug zu

dass die Gäubahn über den Flughafen Stuttgart zum Stuttgarter Hauptbahnhof führen müsse.

Außerdem bekennt Frei: „Ich stehe fest an der Seite unserer bäuerlichen Familienbetriebe“, verspricht, Umweltschutz mit sozialem Ausgleich zu verbinden und eine mittelstandsfreundliche Politik zu machen, etwa indem die Vermögenssteuer nicht wieder eingeführt wird.

Heftigen Ärger handelte sich Frei indes ein, als er im Sommer 2023, damals noch Parlamentarischer Geschäftsführer, in einem Gastbeitrag in der FAZ forderte, eine EU-weite Kontingentlösung für Flüchtlinge anstelle des individuellen Asylrechts einzuführen. „Wer zu alt, zu schwach, zu arm oder zu krank ist, ist chancenlos“, argumentierte er auch mit Blick auf die Menschen, die nach Europa flüchten.